

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.
monatlich 35 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.
Beilagen:

„Handel u. Wandel.“
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

K. Thomas, Spangenberg.

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt,
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 40.

Donnerstag, den 20. Mai 1915.

8. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 19. Mai.

*— Der stellvertretende Landrat des Kreises Meßungen veröffentlicht im Meßk. Kreisbl. folgendes: Meine Bekanntmachung vom 25. April d. Js. — Kreisblatt Nr. 49 —, betreffend die Beschlagnahme von Schweinen, wird hiermit aufgehoben. Diese Bekanntmachung findet keine Anwendung auf die von dem bestellten Aufkäufer bisher aufgekauften Schweine. Der Kgl. Landrat. J. B.: Gleim.

*— Auf dem Bienenstande des Herrn Metropolitan Schmitt hier fiel gestern der erste Bienen-schwarm.

*— Von der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau wird für Feldzugsteilnehmer und deren Hinterbliebene über ihre Ansprüche aus der reichs-gesetzlichen Invaliden- und Hinterbliebenenversiche-rung folgendes bekannt gegeben: 1. Wer infolge einer Verwundung oder Erkrankung länger als 26 Wochen krank und arbeitsunfähig bleibt, hat An-spruch auf Krankenrente, sofern wenigstens 200 gültige Wochenbeiträge (die Mindestwartzeit) nach-gewiesen sind, für die weitere Dauer seiner Arbeits-unfähigkeit. 2. Wer dauernd arbeitsunfähig wird, d. h. dessen Arbeitsfähigkeit dauernd auf weniger als ein Drittel der durchschnittlichen vollen Mannes-arbeitskraft herabgesetzt ist, hat neben den auf Grund der militärischen Fürsorgegesetze gewährten Bezügen Anrecht auf Invalidenrente. 3. Wer als Folge einer Verwundung oder Erkrankung ein länger dauerndes Leiden behält, kann von der Landesversicherungsanstalt in Heilfürsorge genom-men werden, wenn hierdurch mit Wahrscheinlichkeit der Eintritt sonst drohender Arbeitsunfähigkeit verhütet wird. Es ist dies eine freiwillige Leistung der Landesversicherungsanstalt. In erster Linie wird die Militärverwaltung für die Durchführung der Heilbehandlung in Anspruch zu nehmen sein. In geeigneten Fällen wird die Landesversicherungs-anstalt die Krankenbehandlung für ganze oder teil-weise Rechnung der Militärverwaltung übernehmen. 4. Die Witwen und Waisen von gefallenem oder infolge der Kriegsverwundung später verstorbenen Versicherten, für die mindestens 200 gültige Wochen-beiträge nachgewiesen sind, haben Anrecht auf Hinterbliebenenfürsorge. Sie besteht in folgendem: a) Die Kinder unter 15 Jahren erhalten Waisen-rente. b) Die Witwe bekommt Anwartschaftsbe-scheid auf Witwenrente, die aber erst zur Auszah-lung gelangt, wenn sie später infolge von Krank-heit oder Alter arbeitsunfähig wird. c) Diejenigen Witwen, welche eine eigne Pflicht- oder freiwillige Weitervericherung von wenigstens 200 gültigen Wochenmarken nachzuweisen imstande sind, erhalten sofort ein einmaliges Witwengeld von ungefähr 80 Mark und d) sobald ihre Kinder das fünfzehnte Lebensjahr vollendet haben, die sogenannte Waisen-aussteuer, vorausgesetzt, daß bis dahin für Erhal-tung der Versicherungsanwartschaft (mindestens 10 Markten jährlich in die Karte!) gesorgt wird. e) Wenn die Witwe eines Kriegsteilnehmers im Laufe der Zeit irgendwie erkrankt und infolgedessen der Eintritt von dauernder Arbeitsunfähigkeit zu besorgen ist, kann für sie die Landesversicherungs-anstalt auf Antrag die Krankenfürsorge, (z. B. Badekur, Heilstättenbehandlung) übernehmen. Hier-bei handelt es sich um eine freiwillige Leistung der Landesversicherungsanstalt. 5. Alle Anträge aus der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung sind beim Versicherungsamt (auch beim Bürgermeister) zu stellen.

*— Pakete für die Südarmer. Nach einer so-eben ergangenen Bestimmung des Kriegsministeri-ums werden vom 13. Mai 1915 ab Zehn-Kilo-gramm-Pakete für die Truppen der Südarmer zur Beförderung durch die Militär-Paket-Depots zuge-lassen. Stückgutverkehr bleibt vorläufig noch aus-geschlossen.

*— Freie Fahrt für österreichisch-ungarische Landstürmer. Oesterreichisch-ungarische Landstürmer, auch solche aus den Herzegowinischen Landen, die sich im Deutschen Reiche aufhalten, bei den Muste-rungen als diensttauglich befunden und einberufen werden, erhalten gegen Vorzeigung ihrer Gestel-lungsbefehle am Fahrkartenschalter freie Fahrt bis zur nächsten österreichischen Grenzstation in dritter Wagenklasse.

Sess.-Lichtenau. Seitdem die Stadtbehörde auf das Wegfangen der Kohlweißlinge eine Prämie gesetzt hat, wurden in einem Zeitraum von nahezu 3 Wochen annähernd 10 000 dieser Schädlinge von der hiesigen Schuljugend eingeliefert.

Groschalmerode. In unserm Nachbarorte Wicken-ode hat sich durch das Spielen mit einem Revolver ein Unglücksfall zugetragen. Der 12jährige Sohn eines dortigen Einwohners hantierte mit einem Revolver und traf dabei seine verheiratete Schwester so unglücklich, daß sofort ärztliche Hilfe geholt werden mußte. Der Mann der Verletzten steht im Felde.

Cassel. Der Maler Hermann Knackfuß, Pro-fessor an der Königlichen Kunstakademie in Cassel, bekannt als Herausgeber der Künstlermonographien, ist am Montag nachmittag im 66. Lebensjahr ge-storben. Man erinnert sich noch dessen, daß Knack-fuß den Kaiser auf seiner Reise nach Jerusalem begleitete und später das bekannte Bild „Der Ein-zug des Kaisers in Jerusalem“ gemalt hat. Der Tod des sehr verdienten Mannes, der sich die töd-liche Krankheit als Landwehroffizier im Dienste des Vaterlandes zugezogen hat, ist für das Kasseler Kunstleben von einschneidender Bedeutung.

Cassel. Laut Bekanntmachung des Polizeipräsi-denten ist das Baden in der Fulda für den Polizei-bezirk der Stadt Cassel verboten. Wer außerhalb der öffentlichen Bade- u. Schwimmanstalten in der Fulda badet, wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder entsprechender Haft bestraft. Das allge-meine Badeverbot wird voraussichtlich nach Her-stellung der Kanalisation des Gefangenenlagers Niederzwehren, die etwa Anfang Juni beendet sein wird, wieder aufgehoben.

Münden. Gegen das Urteil des Göttinger Landgerichts, das wegen Uebertretung der Polizei-stunde über mehrere Personen einen Tag Gefäng-nis verhängt hatte, war von einem der Verurteilten beim Reichsgericht Revision eingelegt worden; das höchste Gericht hat sie aber als unbegründet erachtet und deshalb verworfen.

Letzte Nachrichten.

WB Großes Hauptquartier, 18. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich von Ppern am Kanal bei Steenstraate und Het Sas herrschte gestern Ruhe. Auf dem östlichen Kanalarufer süd-östlich Boevinghe entwickelten sich an einzelnen Stel-len Kämpfe, die noch fort dauern. Südlich von Neuwe Chapelle versuchten die Engländer gestern und heute Nacht vergeblich weiteren Boden zu ge-winnen. Alle Angriffe wurden unter starken Ver-lusten für den Feind abgewiesen. Erneute fran-zösische Angriffe an der Loretohöhe, bei Ablain und westlich Souchez scheiterten. 170 Gefangene blieben in unserer Hand. Bei Nilly kam der In-fanteriekampf zum Stillstand. Ein französischer Vorstoß im Priesterwalde brach in unserem flan-kierenden Feuer zusammen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. An der Dubissa und in Gegend Giragola wurden starke feindliche An-griffe abgewiesen. Gegen die südlich des Niemen herangeführten russischen Kräfte gingen unsere Truppen in allgemeiner Richtung Grysztubada, Syntowty, Scaty zum Angriff vor. Die Kämpfe dauern noch an. Gestern wurden 1700 Russen gefangen genommen. Nördlich der Wisota warf

unsere Kavallerie die feindliche. Russische Angriffe auf Mariampol scheiterten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Nördlich Przemysl und südlich Jaroslau bis zur Einmündung des Wislok in den San haben sich deutsche und österr.-ungar. Truppen den Uebergang über den San erkämpft. Der Gegner geht hier weiter nach Osten und nordöstlich zurück. Zwischen Pillica und oberer Weichsel bei (Iza-Lagow) südöstlich Przemysl sowie in der Gegend von Estryj sind seit gestern größere Kämpfe im Gange. Ob. Heeresleitung.

WB Wien, 18. Mai. Nach dem amtlichen Bericht des österr.-ungar. Generalstabes hat sich die Gesamtsumme der in der ersten Maihälfte ein-gebrachten Gefangenen auf 174 000 erhöht. Hierzu kommen 128 erbeutete Geschütze und 368 Maschinen-gewehre.

Berlin, 18. Mai. Der Reichstag wurde heute Mittag 2,30 Uhr durch den Präsidenten Kämpf mit folgenden Worten eröffnet: Wir treten in un-sere Arbeiten ein, beseelt von der vollen Zuversicht, die der bisherige Gang der Ereignisse uns eingibt. Ohne Ueberhebung, aber mit der ruhigen Ent-schlossenheit, die in dem Gefühl der Kraft und Einig-keit und in dem Bewußtsein, das in der Gerechtig-keit unserer Sache wurzelt, sieht das deutsche Volk ruhig der Zukunft entgegen, die uns die Entwickelung aller unserer Kräfte bringen soll zur Einheit und zur Größe unseres geliebten Vaterlandes. (Lebh. Bravo!) Vor Eintritt in die Tagesordnung er-greift dann der Reichskanzler das Wort und teilt den Wortlaut der Konzeptionen mit, die Oesterreich-Ungarn an Italien gerichtet hat. Zum Schluß seiner Rede heißt es: Wie aber Italiens Ent-schließung auch ausfallen möge: in Gemeinschaft mit Oesterreich-Ungarn haben wir alles im Bereiche der Möglichkeit Liegende getan, um ein Bundes-verhältnis zu stützen, das im deutschen Volke feste Wurzeln gefaßt hatte und das den drei Reichen Nutzen und Gutes gebracht hat. Wird der Bund von einem der Partner zerrissen, so werden wir in Gemeinschaft mit dem andern auch neuen Gefahren unerschrockenen und zuversichtlichen Mutes zu be-gegnen wissen. (Lebhafte, stürmischer Beifall und allgemeines Händeklatschen.)

Berlin, 19. Mai. „In zwölfter Stunde“ über-schreibt die Boffische Zeitung ihre Betrachtungen über die gestrige Reichstagsitzung. Sie kennzeichnet damit eine Auffassung von der Bedeutung der Erklärung des Reichskanzlers, die von allen Mor-genblättern geteilt wird.

— Das Berliner Tageblatt schreibt: Auch die italienischen Deputierten, die sich morgen in Rom zur entscheidenden Sitzung vereinigen werden, sollten sich dies in letzter Stunde noch eingehend vorhalten. Will das italienische Volk sich wirklich in diesen sinnlosesten aller Kriege stürzen, so sind seine beiden bisherigen Verbündeten zur Abwehr und Antwort bereit.

Mailand, 18. Mai. (Str. Frkft.) Der „Avanti“ verzeichnet eine Reihe von Kundgebungen Einbe-rufener gegen den Krieg. In Suzzara bei Man-tua legten sich Arbeiter auf das Geleise, um die Abfahrt der Militärzüge zu verhindern. (Fr. Itg.)

WB Berlin, 19. Mai. (Amtlich.) Der Kaiser wohnte vorgestern den Kämpfen beim Ueberschreiten des San-Abschnittes auf den Gefechtsständen eines Generalkommandos und später einer Division bei.

WB Petersburg, 18. Mai. Nach einem Ukas des Zaren soll den Angehörigen der Soldaten, die nachweislich kampfslos die Waffen streckten, die Kriegsunterstützung entzogen werden.

WB Petersburg, 19. Mai. Es ist ein allge-meines Ausfuhrverbot aus Rußland für Körner- und Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Reis, Mehl, Graupen, Pferde, Häute und Messing erlassen worden. Auch nach den befreundeten Ländern ist die Ausfuhr verboten.

Letzte Nachrichten.

WB Großes Hauptquartier, 19. Mai.

Westlicher Kriegshauptplatz.

Nördlich von Ypern nahmen die Kämpfe auf dem östlichen Kanalarufer einen für uns günstigen Verlauf. Südlich von Neuve Chapelle setzten die Engländer nach starkem Artilleriefeuer an einzelnen Stellen zu neuen Angriffen an; sie wurden überall abgewiesen.

Auf der Lorettohöhe nahmen wir einige feindliche Gräben und erbeuteten 2 Maschinengewehre.

Ein starker französischer Angriff gegen den Südteil von Neuville brach unter schwersten Verlusten für den Feind in unserm Feuer zusammen.

Im Priesterwalde versuchten die Franzosen um Mitternacht vorzubrechen, wurden aber durch unser Artilleriefeuer niedergehalten.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Auf der Linie Schapori—Frauenberg sind gestern stärkere feindliche Kräfte angetreten. Nördlich und südlich des Njemen dauern die Kämpfe an.

Südöstlicher Kriegshauptplatz.

Die Russen suchten gestern das weitere Vorschreiten unserer über den San (nördlich Przemysl) vorgedrungenen Truppen durch Gegenangriffe aufzuhalten. Alle diese Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind.

Eine aus Hannoveranern und Oldenburgern bestehende Division hat in den letzten beiden Tagen bei den Kämpfen um den Sanübergang 7000 Gefangene gemacht, sowie 4 Geschütze und 28 Maschinengewehre erbeutet.

Zwischen Bilica und oberer Weichsel sowie südöstlich Przemysl werden die Kämpfe fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

WB Rom, 18. Mai. Giornale d'Italia meldet: Sonnino hat heute vormittag nacheinander den Fürsten Bülow und den Freiherrn v. Macchio empfangen.

WB Newyork, 18. Mai. Präsident Wilson hat am Hudson River eine Flottenschau über die atlantische Flotte abgehalten. In einer Rede führte er aus, daß die Flotte den gehegten Idealen entspreche. Wichtig sei es für Amerika, daß es keine Gebietserweiterung nötig habe. Man müsse sich für die Menschlichkeit einsetzen und für das, was der Menschheit nützt.

WB Lissabon, 18. Mai. (Ag. Havas) Der neue Ministerpräsident Chagas, der sich von Oporto nach Lissabon begeben wollte, um sein Amt anzutreten, ist gestern auf dem Bahnhof Entrocamento von dem Senator Jeco Freitas durch Revolver-schüsse schwer verletzt worden. Das rechte Auge ist verloren, das linke vorläufig geblendet. Freitas wurde von Gendarmen niedergeschlagen und getötet. Chagas wurde nach Lissabon gebracht. Die Unruhen haben wieder begonnen.

WB Konstantinopel, 18. Mai. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront gestern zu Lande keine Veränderung. Auf dem Meere beschossen feindliche Schiffe von weitem ohne Erfolg unsere am Eingang der Meerenge aufgestellten Batterien. Das Panzerschiff „Albion“ wurde von einem unserer Geschosse getroffen.

Rom, 17. Mai. Giolitti ist heute abend von Rom nach Turin abgereist.

Athen, 17. Mai. Aus Mytilene wird berichtet: Britische Kriegsschiffe sind in den Dardanellen auf Minen gestoßen und gesunken. Ihre Zahl ist nicht bekannt.

Wetterbericht.

Am 20. Mai. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, mäßig warm, etwas Regen.

Am 21. Mai. Ziemlich heiter, trocken, Nacht kühler, Tag etwas wärmer.

Am 22. Mai. Vielfach heiter, trocken, wärmer.

Sammlung von unlauffähigen Geldstücken und ungestempelten Postwertzeichen des Auslandes.

Das Zentralkomitee des Preussischen Landesvereins hat eine Sammlung von unlauffähigen Geldstücken und ungestempelten Postwertzeichen des Auslandes in die Wege geleitet. Der Gedanke, von dem dieses Unternehmen beherrscht wird, ist folgender: Wer eine Reise ins Ausland unternommen hat, pflegt einen kleinen Rest von ausländischen Geldstücken und Postwertzeichen in die Heimat zu bringen. Die Umsetzung in inländisches Geld wird in den meisten Fällen, wegen der geringfügigkeit des Vorrats unterbleiben. Der Besitzer rechnet auch oft damit, daß er bei einer erneuten Reise in das Ausland die mitgebrachten Gegenstände sofort zwecks Verwendung zur Verfügung hat. In jedem Fall legt der Besitzer auf die dauernde Innehabung der Stücke keinen Wert und wird gern bereit sein, sie dem Roten Kreuz zur Verfügung zu stellen, zumal die Reisen in das Ausland augenblicklich nur in wenigen Fällen überhaupt in Frage kommen.

Die kleinen Vorräte an Münzen und Marken haben, für sich genommen, nur geringen Wert, während sie zu größeren Beständen vereinigt, sich außerordentlich gut in deutsches Geld umsetzen lassen, ohne daß eine Einschmelzung in Aussicht genommen zu werden braucht. Die Ausbarmachung der kleinen Bestände erfolgt am zweckmäßigsten von einer Stelle aus. Die Hauptfammelstelle ist deshalb das Preussische Zentralkomitee selbst.

Um den Sammeleifer zu erhöhen, hat das Zentralkomitee einen Ehrenpreis für jeden ausgelegt, der Gegenstände der bezeichneten Art im Werte von wenigstens 25 Mk. einliefert. In den wenigsten Fällen werden zwar einzelne Personen sowie Münzen und Wertzeichen im Besitz haben, daß sie sich ohne weiteres den Preis erringen können; es wird vielmehr in der Regel eine mehr oder minder eifrige Sammeltätigkeit erforderlich sein. Hierzu werden aber viele Einzelpersonen, auch Kinder, ferner Vereine, Schulen, Stammtische, gern bereit sein. Der Ehrenpreis besteht in einer künstlerischen, von Professor Gaul entworfenen Denkmünze, die aus Eisen unter Verwendung von erbeuteten Geschossmetall hergestellt ist. Alles weitere wird durch die Presse bekannt gemacht werden.

Unterfammelstelle, die Gegenstände der bezeichneten Art entgegennimmt, ist der unterzeichnete Verein.

Melungen, den 11. Mai 1915.

Zweigverein vom Roten Kreuz.

Wird veröffentlicht. Ich bitte die Münzen und Wertzeichen zur Weiterbeförderung an mich abzugeben.

Spangenberg, den 14. Mai 1915.

Der Vorstand des Zweigvereins vom Roten Kreuz.
Bender, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

1. Die Gewerbesteuerrolle für das Veranlagungsjahr 1915 liegt zur Einsicht der Steuerpflichtigen vom 20. d. Mts. ab eine Woche lang in der Stadtschreiberei öffentlich aus.

2. Die für das Steuerjahr 1915 aufgestellte Gemeindesteuerliste der nicht zur Staatssteuer herangezogenen Steuerzahler liegt vom 20. d. Mts. ab 14 Tage lang in der Stadtschreiberei öffentlich aus.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist die Berufung zu.

Spangenberg, den 19. Mai 1915.
J.-Nr. 2239 Der Magistrat.

Einige Zentner

Rohrabi

verkauft

Richard Mohr.

Rhabarber

aus der Salzmannschen Obst- u. Gemüse-Plantage abzugeben.

G. W. Salzmann.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27. d. Mts. sollen bei Posten 33 und bei dem Haltepunkt Bischofferode 500 Stück für Bahnzwecke unbrauchbare **buche Bahnschwellen** (Brennholzschwellen) öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Verkauf beginnt um 9½ Uhr Vorm. bei Posten 33 und um 11 Uhr Vorm. in Bischofferode. Die Bedingungen werden vor Beginn des Termines bekannt gegeben.

Waldkappel, den 10. Mai 1915.

Königliche Bahameisterei
Wosniga.

Ratten! Erdratten! Mäuse!

vertilgt radikal unter Garantie.

Kammerjäger W. Muhl, Mühlhausen i. Th.

Gefl. Aufträge wolle man sofort in der Geschäftsstelle d. Blattes abgeben.

Garantiert wirksam

„Höfers Hedrich-Pulver“

Wird früh morgens ausgestreut. Bald danach werden die Hedrichpflanzen schwarz und verbrennen. Die Getreidepflanzen werden von dem Pulver absolut nicht geschädigt.

Preis pro Zentner 6 Mark. Auf den Morgen genügt 1 Zentner.

M. J. Spangenthal Ww.

SACKLEINEN

ca. 60 bis 70 Steigen reines Flachkleinensacktuch, gebleicht und ungebleicht,

habe noch zum billigen Preis abzugeben.

H. Levisohn.

Für die anlässlich unserer silbernen Hochzeit zugegangenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Conrad Krierim u. Frau.

Eine Wohnung

auf sofort oder zum 1. Juli zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

I Träger,

Gäulen und gußeiserne Fenster empfiehlt

J. K. Herbold,
Spangenberg.

Aufgepasst! Lesen und nachdenken!

Trotz der vielen Konkurrenz hier am Plage vermehrt sich meine werthe Kundschaft von Tag zu Tag immer mehr, und warum?

1. Durch billige Ladenmiete. 2. Durch meinen großen Umsatz bin ich im Stande, größere Posten billiger einzukaufen. 3. Vielfache Gelegenheitskäufe zu billigeren Preisen. 4. Ich halte mich nur an gute Waren. 5. Außerdem eine ganze Anzahl großer Ersparnisse im geschäftlichen Betriebe. Durch dieses alles bin ich in der Lage, meine werthe Kundschaft billiger zu bedienen.

Also aufpassen und kein Geld fortwerfen!

Umtausch, wenn nicht beschädigt, jederzeit gern gestattet.

Huth's reelles Schuhwarenhaus, Cassel,

Pferdemarkt 7, Ecke Schäfergasse.

Telephon Nr. 3246.

Besohlen und Reparaturen gut und billig im Hause.

Besichtigung meiner Waren und meines Lagers jederzeit gestattet und ohne Kaufzwang.

Großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Streng feste Preise.